

Lenggenfelder Echo



2008 123456789101112
MÄRZ

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichen

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

Frühlingsgefühle im Friedatal



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn es schon der Winter nicht tut, so muss wenigstens der Karneval für Abwechslung im trist wie nebulösen Alltag der Lengenfelder sorgen. Redlich haben wir uns daher bemüht, Sie in dieser Ausgabe mit den gelungensten Aufnahmen der diesjährigen Saison zu versorgen. Wer meint, mit seinem Beitrag derart beeindruckt zu haben, dass er sich doch auf den Fotos wiederfinden müsste, dies aber nicht tut, der möge uns dies nachsehen – können wir weder an allen Orten gleichzeitig sein, noch alle ca. 1.000 Aufnahmen, die in jeder „fünften Jahreszeit“ entstehen, in dieses Heft bekommen – wir haben es versucht.

Angesichts der Randalen, die auf Seite 3 beschrieben sind, ertappe ich mich mit meinen 24 Jahren zeitweise schon, wie ich zu Freunden sage: „Die Jugend von heute!“. Dabei war ich vor nicht einmal 10 Jahre selbst in dem Alter. Irgendwas muss also falsch laufen in diesem Dorf, das sich bei dieser Entwicklung in weiteren 10 Jahren wohl mit zweifelhaftem Ruhm Hauptstadt der Anarchisten, Chaoten und vielleicht sogar Terroristen nennen darf. Traurig. Ihnen allen eine besinnliche Rest-Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest!

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Neuer Internetauftritt für das Gymnasium Seite 4
- Rückblick auf die Karnevalssaison Seiten 5,8,9

Literatur aus unserer Heimat

- Bischofsteiner Erinnerungen Seite 6
- Dr. Wilhelm Ripke Seite 7

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Die Gründung der Erziehungsschule Schloss Bischofstein Seite 10

Impressum..... Seite 15

Thüringer Forstamt

Geänderte Kontaktdaten

Die Telefonnummern und Sprechzeiten im Revier Lengendorf unterm Stein haben sich geändert:

Revierleiter: Jürgen Hildebrand
Sprechzeiten: jeden Dienstag 16.00–18.00 Uhr
Ort: Hauptstraße 92, 99976 Lengendorf unterm Stein
Telefon und Fax: 036027-78711
Mobil: 0172-3480194
E-Mail: hildebrand.juergen@forst.thueringen.de

Thüringer Forstamt

So war unser Wetter

... im Januar 2008

Durchschnittstemperatur: **+4,06 °C**

Niederschlagsmenge: **76 l/m² Regen**

... im Januar 2007

Durchschnittstemperatur: **+4,66 °C**

Niederschlagsmenge: **82 l/m² Regen**
6 cm Schnee

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Die Freundschaft und Zuneigung, die ich spüren durfte, die Zeichen der Anerkennung und der Verbundenheit sowie die vielen guten Worte und Wünsche zu meinem



60. Geburtstag

haben mich tief berührt. Besonders möchte ich mich bei meinen Enkeln, bei meinen Kindern, Eltern, den Geschwistern und Verwandten, dem Gesangsverein „Cäcilia“, dem Freundeskreis und allen Gästen, die zum Kulturprogramm beigetragen haben, bedanken. Dank auch dem Alleinunterhalter, dem Küchenpersonal und der Bedienung. Auf diesem Weg bedanke ich mich auch für die herrlichen Blumen und Geschenke.

Mathilde Steinwachs

„Ethische Aspekte der Sterbehilfe“

Themenabend im St.-Elisabeth-Krankenhaus am 5. Mai 2008

Es ist uns gelungen, den renommierten Moraltheologen Professor Dr. theol. Pater Josef Römelt für die diese Abendveranstaltung zu gewinnen.

Weshalb ist die Sterbehilfe zu einem so vorrangigen Thema geworden? War das Sterben früher einfacher und akzeptierter? Mitnichten! Eine naheliegende, aber oft vergessene Antwort liegt in den von uns allen akzeptierten, erheblich gewachsenen medizinischen Möglichkeiten.

Immer mehr Menschen müssen damit rechnen, dass sie irgendwann in einen Zustand radikaler, im einzelnen sogar kompletter Hilflosigkeit und entsprechender Abhängigkeit geraten werden. Nie zuvor in der Geschichte waren Menschen gezwungen, über eine so lange Zeit extremste Abhängigkeit und andauernde Hinfälligkeit zu ertragen und zu akzeptieren. Ihr Selbstbild und damit ihre Selbstschätzung werden dadurch auf eine harte Probe gestellt.

Menschen sterben heute in aller Regel entschieden länger, als dies früher der Fall war. Zwischen dem Zeitpunkt des Todes und dem Beginn jener

Erkrankung, die letztendlich den Tod verursacht, liegt häufig ein langer Zeitraum, der zahllose Menschen zwingt, mit dem Bewusstsein eines dem Ende unwiderruflich zustrebenden Lebens zurechtkommen zu müssen.

Welche Alternativen gibt es zur jetzigen Situation? Sollten auch in unserem Land Formen der aktiven Sterbehilfe legalisiert werden? Ist ein Patient in der Phase des Sterbens noch autonom? Verfügt unsere Gesellschaft nicht über ausreichende lindernde Ressourcen, Menschen in dieser Phase des Lebens wirksam zu helfen? Oder fehlt es uns zunehmend an „spiritueller Anästhesie“, die den Menschen in dieser Lage

zusätzliche Leiden ersparen könnte?

Zu diesem spannenden und hochbrisanten Themenabend laden wir Sie am 5. Mai 2008 ab 19 Uhr recht herzlich ein!

St.-Elisabeth-Krankenhaus Lengendorf u. Stein

Der Kindergarten „St. Franziskus“ lädt alle Muttis und Vatis mit Kindern bis zu zwei Jahren herzlich zur „Lengenfelder Kinderstube“, immer am 2. Dienstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr, ein.

In dieser Zeit können Sie zusammen mit Ihren Kindern spielen und die Einrichtung kennenlernen.

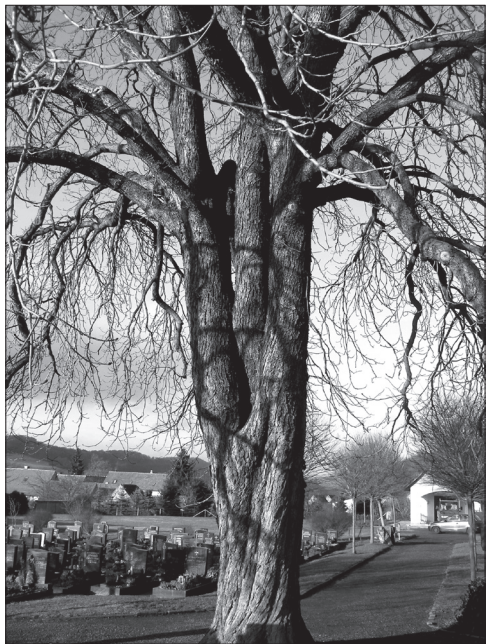


M. Arnold

Dankbar für Anregungen der Bürger

Antwort auf den Leserbrief von Jan Ernek in der Februar-Ausgabe

Da wir auch Leser des Lengenfelder Echos sind, freuen wir uns, dass Anregungen und Hinweise unserer Bürger eingebracht werden. Wir sind dankbar für jeden Hinweis und für Vorschläge, die insgesamt zum Wohlfühlen in unserer Gemeinde dienen, so auch der Artikel „Anregungen an den Gemeinderat“, den wir wohlwollend aufgenommen haben und bestrebt sind Veränderungen diesbezüglich bewirken zu können.



1. Auf dem Friedhof selbst werden in diesem Jahr, entsprechend der finanziellen Mittel der Gemeinde die Arbeiten nach und nach weitergeführt. Der Hauptraum der Leichenhalle ist soweit fertig gestellt. Das benötigte Material zum Einbau der Decke wurde durch die Firma Wilfried Lorenz zur Verfügung gestellt. Die Malerarbeiten wurden durch das Malergeschäft Erhard Hildebrand durchgeführt und gesponsert. Die Elektroanlage wurde erneuert. Als nächster Schritt ist der Einbau eines neuen Fußbodens vorgesehen. Gleichfalls sind die Nebenräume zu sanieren. Für das Umfeld der Friedhofshalle ist eine Bepflanzung vorgesehen.

In den Ausschüssen des Gemeinderates wird weiterhin die Gestaltung der Fläche unter dem Kastanienbaum beraten und diskutiert. Der Baum selbst zeigt erhebliche Schäden im Bereich der Hauptastvergabelung auf (siehe Foto). Um weitere Schäden des Baumes sowie des Umfeldes zu vermeiden erfolgt eine Sicherung durch Metallbänder. Weitere Vorschläge sind dahingehend, das Grab der Familie Gries,

nach Klärung mit den Grabpflegeberechtigten, zu beräumen.

Zur misslichen Bestattungssituation (Leserbrief) kann man geteilter Meinung sein. Zum Einen stehen im oberen Bereich des Friedhofes noch Arbeiten zur Installation der Wasserleitung an und zum Anderen: Wenn man mit den Bestattungen im oberen Bereich (in Richtung Schulstraße) begonnen hätte, wo sollte dann der Aushub der letzten Grabreihen, im Bereich des Weges (Leichenhalle / Kastanienbaum) zwischengelagert werden?

2. Zum Hinweis im Leserbrief „Hunde auf dem Friedhof“ kann man nur an die Hundehalter appellieren, die Friedhofsordnung zu beachten und einzuhalten.

3. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes sowie der Kontaktbereichsbeamte (KOB) führen öfters Kontrollen in den Orten der Verwaltungsgemeinschaft sowie innerhalb der Ortslage durch. Sicherlich wird es nicht möglich sein, dass ständig die Mitarbeiter im Umfeld des Gymnasiums nach Schulschluss vor Ort tätig sein können.

Verkehrswidriges Parken kann man nicht nur den Schülern zum Vorwurf machen.

In den letzten Wochen wurde speziell im Bereich der Wendeschleife, rechtsseitig zur Fahrtrichtung ein Parkverbot angeordnet und ausgeschildert.

Abgeknickte Bushaltestellen-Schilder so auch im weitesten Sinne zerstörte und herausgerissene Verkehrsleiteinrichtungen gefallen uns ebenfalls nicht, wobei die Täter schwierig zu fassen sind, da sie hauptsächlich in den Nachtstunden ihrer Zerstörungswut freien Lauf lassen. Man kann davon ausgehen, dass es nicht nur „Auswärtige“ sind, sondern auch Bewohner unserer Gemeinde. Das kostet nicht nur viel Geld sondern der Ärger ist vorprogrammiert.

3.1. Ein aktuelles Beispiel ist die versuchte vorsätzliche Brandstiftung in der Nacht vom 14.

zum 15.02.2008 in der Buswartehalle in Lengendorf. Durch die Gemeinde wurde Anzeige erstattet. Zu diesem Vorfall werden Zeugen gesucht, die Hinweise geben können. Wir bitten unsere Bürger, in den Abend- und Nachtstunden besonders auf solche Gestalten,



© Fotos: Gemeindeverwaltung Lengendorf unterm Stein

die offenbar Schlafstörungen haben, zu achten. Gleichfalls eine Bitte an die Eltern, doch öfters mal nachzufragen, was ihre Sprösslinge zu nächtlicher Stunde treiben.

4. Betreffend der gewünschten Zebrastreifen auf der Hauptstraße werden durch die Gemeinde seit Jahren Anstrengungen unternommen, um eine Lösung der Situation zu erwirken. Da es sich um eine Landesstraße handelt ist dafür die Landesbehörde zuständig. Entsprechende Anträge sind vor Jahren von Seiten der Gemeinde gestellt worden. Selbst im Vorfeld wurde eine Zählung der Passanten, die die Straße an den vorgeschlagenen Stellen überqueren, gemeinsam mit den Schülern des Gymnasiums durchgeführt. Eine Zustimmung erfolgte jedoch nicht. Wir werden unsererseits dieses Thema noch mal aufgreifen. Über die Ergebnisse werden dann wir im „Lengenfelder Echo“ informieren.

Bürgermeister Augustin Dienemann

Allianz

Herzlich willkommen in unserem neuen Büro!

Es ist soweit. Seit dem 08. Januar 2008 finden Sie uns nun auch in der Gemeindeverwaltung Lengendorf unterm Stein, Hauptstraße 67, in den Räumen der Bibliothek.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Donnerstags von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel.-Nr.: 03 60 27 / 7 11 70



Thomas Ruhland Steinstraße 15 Tel.: 03601 - 75 66 19
Generalvertretung 99986 Niederdorla Fax: 03601 - 75 66 36

Wohnungs-Vermietung

in Lengendorf unterm Stein, Hauptstraße 47

Freundliche 3-Zi-EG-WG, 78 m², EBK, D., B., Kamin, SAT, bezugsfertig, Nebenr., Stellpl., Grasgarten, ohne Kautions zu vermieten

Telefon 036027 / 7 87 72 oder 02423 / 25 95

Manfred Schröder – Döllersfeldchen 78 – 52379 Langerwehe

Wanderung durchs Leinetal

Am Sonntag, 10. Februar, traten 34 Wanderfreunde bei strahlendem Sonnenschein eine acht Kilometer lange Wanderung ab Westhausen bei Heiligenstadt an. Zuerst ging die Fahrt um 13 Uhr mit PKWs ab Gemeindeverwaltung Lengenefeld unterm Stein los. In Westhausen angekommen, führte die Tour durchs Leinetal. Die Orte Wingerode und Beuern wurden durchwandert. In jedem Dorf besichtigten die Wandersleute die dortigen Kirchen. Alle bestaunten die schönen Barockaltäre in Westhausen und Wingerode. In Beuern wurde das alte Kloster, welches neu restauriert ist, angeschaut. Zum Schluss des Wandertages wurde wie immer Einkehr gehalten. Bei Kaffee und Obstkuchen mit Sahne ließen es sich die Wanderer gut gehen und so ging wieder mal ein schöner Tag zu Ende.

Hildegard Richwien



kkgym.de – Neuer Internetauftritt für das Lengener Gymnasium

Nach der Fertigstellung von keudelstein.de hat das HeimatStudio Anfang Januar eine weitere Internetseite ins Netz gestellt: die unseres Gymnasiums unter kkgym.de.

Als ehemalige Schüler kennen wir die mehr als 10-jährigen Bemühungen der Schule, eine eigene Homepage auf die Beine zu stellen, was bisher aber nie so recht gelang. So entschlossen wir uns im vergangenen Jahr, dem ein Ende zu bereiten und unser bewährtes Redaktionssystem der Schule zur Verfügung zu stellen. Damit wird es den Schülern möglich sein, selbst Beiträge auf der Internetseite zu veröffentlichen – ganz ohne Vorkenntnisse oder Hilfe eines Experten.

Es wird möglich sein, denn noch läuft die Internetseite in einer Testphase. Einige engagierte Schüler (ebenfalls keine Experten) testen das System derzeit auf Herz und Nieren, bevor der Rest der Schüler darauf losgelassen wird. So sind bereits viele Beiträge auf der Seite zu lesen

– etwa über vergangene Schulfeste, Projekte oder Austauschprogramme. Weitere Inhalte werden ständig ergänzt.

Im Laufe des zweiten Quartals wird dann die Rubrik „Schüler“ freigeschaltet. Hier erhält jede Klasse eine eigene Homepage, auf der sie sich und ihre Aktivitäten vorstellen kann. Das kann alles Mögliche sein: Projekte, Exkursionen oder Klassenfahrten sind hier nur einige Ideen. Auch ehemalige Klassen erhalten eine eigene Seite.

Bis Ende des Jahres kommt dann weitere Funktionen hinzu. Ähnlich wie im Schülerportal „schülerVZ“ kann sich jeder Schüler oder Ehemalige ein Profil anlegen und sich mit seinen Schulkameraden auszutauschen. Ehemalige können diese Funktion zur Verwaltung von Kontaktdaten oder zur Planung von Klassentreffen nutzen. Die Möglichkeiten sind zahlreich – und alles ist kostenlos und werbefrei, da es vom Förderverein des Gymnasiums finanziert wird.

Dem Förderverein des Gymnasiums gilt daher unser besonderer Dank, schließlich sah sich die Schule nicht in der Lage die geringen Finanzmittel aufzubringen, die für den Betrieb der Internetseiten anfallen.

Da bleibt nur zu hoffen, dass auch das Direktorium der Schule eines Tages erkennen wird, dass man im freien Wettbewerb der Gymnasien auch auf die neuen Medien als Aushängeschild angewiesen ist, bevor der Zug für den Standort Lengenefeld abgefahren ist.

Doch blicken wir positiv in die Zukunft, mit der Hoffnung, dass die Internetseiten den Schülern für den produktivsten Umgang mit dem Internet begeistern kann, den Bürgern einen besseren Einblick in die Leistungen der Schule erlaubt und insgesamt dem Ansehen unseres Dorfs und der Region zuträglich sein wird.

Stefan Hildebrand

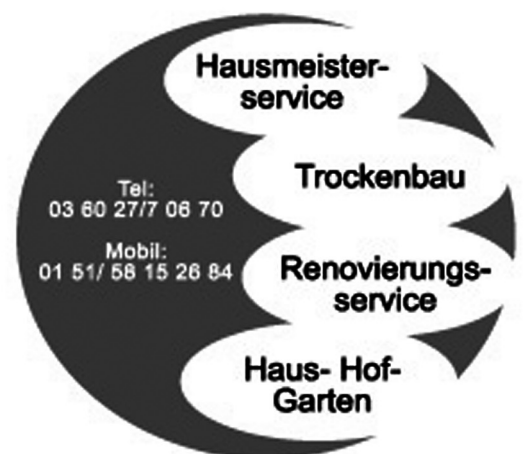
Meine Leistungen im Überblick

- Kleinreparaturen von Rolläden, Fenstern, usw.
- Vermittlung von Renovierungsaufträgen
- Hilfe bei Ihrem Innenausbau leichte Tapezierarbeiten usw.
- individuelle Gartenpflege

weitere Angebote nach Absprache

Immer für Sie da

Günter Herz - Hausmeisterservice -



1111 Jahre Lust auf L.u.St. Rückblick auf die Karnevalssaison 2008

Sie starteten am Donnerstag mit dem Weiberfasching oder auch „Fetten Donnerstag“. Der LCV hatte zur Disco geladen und viele Frauen und auch einige weisbähnliche Personen folgten der Einladung. Die Garden des LCV und die Tanzgruppen des Sportvereins zeigten schon einmal ein paar Tänze aus ihrem umfangreichen Repertoire. Als Gäste konnten wir eine Garde aus unserer Nachbargemeinde Geismar begrüßen. Unser DJ Walter hatte auch wieder die richtigen Titel eingepackt, so dass die Stimmung im Laufe des Abends immer besser wurde. Dazu trug auch die erste Aufführung der Crazy-Show bei.

Am späten Freitagnachmittag begann dann der Seniorenfasching. Erfreulich konnten wir feststellen, dass auch immer mehr Gäste aus Hildebrandshausen und Faulungen unserer Einladung folgen. Nach der Begrüßung durch den Sitzungspräsidenten und den 1. Vorsitzenden folgte ein fast vierstündiges Programm des LCV mit Gastbeiträgen aus Hildebrandshausen.

Erwähnt werden sollen hier zunächst alle Aktiven, die extra einen Beitrag für den Seniorenfasching vorbereitet hatten. Seit einigen Jahren immer mit dabei ist eine Gruppe aus unserem Kindergarten mit ihren Erzieherinnen. Ihre zweite Saison bestritten die Minis des LCV. Unter der Leitung von Sigrid Stellmazyk hatten sie ihren Tanz „Sasha“ einstudiert. Natürlich ließ es sich unserer diesjähriger Goldprinz Willi Tasch (Prinz im Jahr 1958) nicht nehmen eine Rückschau zu halten. Dass man auch noch über die große und kleine Politik oder über regionale Begebenheiten herzhaft lachen kann, wenn es gekonnt präsentiert wird, zeigten unsere beiden Gäste Hermann Kaufhold und Marina Dunkelberg aus Hildebrandshausen. Sie trafen beim Dreschen jedenfalls immer den Richtigen. Für etwas Auflockerung sorgte Heinz Blü-

mel mit einem musikalischen Couplet von Otto Reuter! Sein Amtskollege Augustin Dienemann



stand ihm mit seiner Bütt dann nicht nach.

Alle Garden und Tanzgruppen waren natürlich genau so mit von der Partie, wie auch der eine oder andere Büttredenredner der auch am Samstag seinen Auftritt noch einmal hatte.

Im wieder einmal brechend vollen Gemeindesaal startete am Samstag um

19.11 Uhr die große Prunksitzung des LCV. Nach der Begrüßung und einem flotten Gardetanz der Roten Garde stand ganz ohne Lampenfieber als erstes „Ein Mädchen von heute“ (Christel Daniel) in der Bütt. Ihr folgte mit dem kleinen BSV-Ballett und ihrem Tanz „Hot Summer“ ein weiterer Nachwuchsbeitrag. Trainiert werden diese Mädchen von Carolin Richardt. Den weitesten Anreiseweg hatte auch in diesem Jahr der „Ritter von Falkenstein“! Schlag auf Schlag ging es weiter mit dem Gardetanz der Blauen Garde und einer Bütt über „Die Wehwechen der Rentner“ von Hans Rodekirch. Er hatte sich sozusagen erst beim Casting zum Seniorenfasching für die nächste Runde am Samstagabend durchgesetzt.

Neidisch werden konnte man auf die Beweglichkeit und die Ausdauer unseres Tanzmariechen

Kristina Bode. Mit ihrer Trainerin Christine Heinze hatte sie wieder in vielen Übungsstunden einen tollen Tanz einstudiert! Es folgte ein weiterer Höhepunkt mit dem mehrstimmig gesungenen Beitrag der „Piheiros“ aus Hildebrandshausen. Sie spannten den Bogen von Hildebrandshausen über Lengenfeld bis zum gestohlenen Ortsschild nach Faulungen und kamen um eine Zugabe nicht herum!

Wie in jedem Jahr mit tollen Kostümen und Ideen die Bienen auf unserer Bühne mit ihrem
Fortsetzung auf Seite 8

© Fotos: André Scharf, HeimatStudio Medien-Dienste GmbH

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)

Telefon: 036082 / 4 82 50

Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Bischofsteiner Erinnerungen

(1) Februar 1932 – Karnevalszeit im Internat

Diesmal hatte Tante Grete mit 12 jungen Göttinger Schönheiten zum Karneval in Bischofstein ein Ballett eingeübt. Es klappte endlich wie am Schnürchen, und alles wartete voll Ungeduld auf die Reise nach Bischofstein.

Am letzten Tag meldete sich die Mutter eines der Mädchen am Telefon. Die Tochter liege mit hohem Fieber zu Bett, der Arzt habe strengste Bettruhe verordnet. Was war zu tun? Das Ballett war mit soviel Mühe einstudiert worden und sollte die große Überraschung bringen. Die Figuren verlangten die Zahl 12, Ersatz war aber so rasch nicht zu finden.

Wie immer war Tante Grete nicht um einen Ausweg verlegen. Ihr ältester Sohn Rolf, einstmals selbst Bischofsteiner wie jetzt seine beiden jüngeren Brüder Alfred (Fred) und Horst (Häsi) musste ran. Er sträubte sich zunächst heftig, machte aber schließlich mit.

Der 21-Jährige erhielt eine modische blonde Perücke, ein passendes Kleid sowie einen langen Mantel von Schwester Erika, dazu Überschuhe, weil man Damenschuhe seiner Größe nicht beschaffen konnte. Einen langen Abend probte das Ballett in der neuen Besetzung, und dann ging es los.

Am Göttinger Bahnhof die erste Komplikation: Einer von Tante Gretes vielen Bekannten, ein

forscher Student, der hier herumflanierte, bat sie, ihn doch der eleganten Blondine vorzustellen. Die hatte einen langen Schal um den Hals gewürgt und brachte nur ein heiseres Krächzen hervor.

Schwieriger wurde es beim Umsteigen in Leinefelde. Wie vorher festgelegt, wollte Rolf die Damentoilette benutzen. Einigen der dort vor einem Spiegel tratschenden Frauen erschien die sich unsicher umschauende „Dame“ nicht ganz geheuer. Sie schrieten laut nach dem Stationsvorsteher.

Rolf flüchtete in das Brennnesselgestrüpp hinter dem Güterschuppen. Gerade noch rechtzeitig erreichte er den „Eichsfeld-Expres“.

Am Bahnhof Lengenfeld warteten die Jünglinge bereits auf die Ankunft der Schönen. Jeder versuchte sich gleich eine zu ergattern und ergriff deren Köfferchen.

Der gute Didi Wittgenstein hatte sogleich die große Blondine im Auge, begrüßte sie generös und ergriff ihren großen Koffer. Er hatte dabei das Pech, Rolfs schweren Koffer, der u.a. die Hockey-Ausrüstung für die Brüder Fredi und Häsi enthielt, den weiten Weg ins Dorf und zum Schloss hinauf tragen zu müssen, von Rolf mit krächzenden Lauten getröstet.

Vor ihm schwenkten die Kameraden fröhlich plaudernd die Köfferchen ihrer Favoritinnen. Der Abend kam, das Fest lief. Der Tanz der 12 Mädchen klappte wunderbar, der Beifall nahm kein Ende.

Tante Grete und auch Ripkes, die als einzige eingeweiht waren, atmeten erleichtert auf. Danach war Fete mit Tanz. Die Blondine trug ein prachtvolles Abendkleid, die Tänzer rissen sich um sie.

Nur ihre Stimme war noch nicht in Ordnung und wurde kaum benutzt. Unter den Tänzern, war auch der 16-jährige Häsi Krasselt. Der pfiifige Bursche kehrte zu seinen Freunden zurück und meinte: „Ein Klasseweib! Die hat Rückenmuskeln wie ein Boxer und ist vorn ebenso hart!“.

Auf dem Höhepunkt des Abends gab es beim Tanzen eine Karambolage, zwei Paare stürzten zu Boden. Die Blondine verlor dabei die Perücke, aus ihrem Abendkleid rollten zwei Apfelsinen durch den Saal. Staunend stellte Häsi fest: „Mensch, unser Rolf!“ Die Begeisterung kannte keine Grenzen.

*Irmgard Gernand, im Jahre 1989
(Schülerin auf Bischofstein von 1931-1933)*



Bischofsteiner Karneval in den 1920er Jahren (Foto: Klaus-Dieter Schröter, privates Familienalbum)

Bischofsteiner Persönlichkeiten Dr. Wilhelm Ripke (1886-1965)

Pädagoge und Leiter der Internatsschule Schloss Bischofstein

Es ist nicht einfach, eine Persönlichkeit zu würdigen, deren Einflussnahme auf uns alle in unserer Jugend als liebevoller Berater und schließlich als väterlicher Freund unser Werden bereicherte.

Wilhelm Ripke wurde 1886 in Dorpat als Sohn des Schuldirektors Ripke geboren.

1904 absolvierte er in Petersburg das Abitur und war dann 1 Jahr lang Privatlehrer zweier junger Mädchen in Moskau.

1905 verließ er Russland und promovierte zum „Doktor der Exakten Philosophie“.

Am 1.2.1919 kommt Dr. Wilhelm Ripke nach Bischofstein und übernimmt im Jahre 1920 die Leitung der Schule.

Dr. Ripke war ein Anhänger der bürgerlichen Arbeitserziehung. Zu diesem Zweck gehörten zur Schule 110 Morgen Land, 10 Milchkühe und 25 Schweine. Jeder Schüler war verpflichtet, wöchentlich vier Stunden in der Landwirtschaft zu arbeiten.

Ripkes vielfältige Aktivitäten in den zwanziger Jahren kann ich nur stichwortartig erwähnen, um nicht zu weitschweifig zu werden.

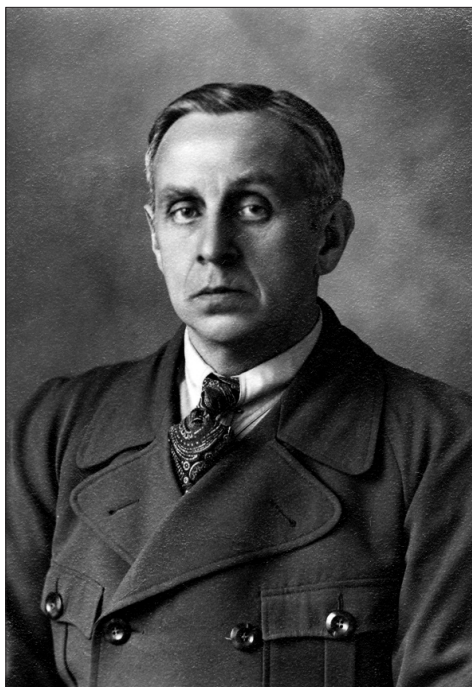
Da waren die Literarischen Abende und die Theateraufführungen. Da war seine Begeisterung für das Theater. Es gab noch einen anderen Ripke: den Natur liebenden Landwirt, den Wanderer. Und zu guter Letzt war da noch der Traumdeuter und Philosoph.

In den Schweren Jahren der Wirtschaftskrise 1930-1932, wurden auf den Schloss Bischofstein ständig 80 Kinder von Arbeitslosen beköstigt.

Als 1933 langsam aber stetig der Nationalsozialismus Einzug in Deutschland hielt und der Freiheitsbegriff eine andere Deutung erhielt, konnte Ripke sich nur schwer damit abfinden. Er musste drei jüdische Schüler entlassen und verweigerte den Hitlergruß. Das führte natürlich zu Misshelligkeiten. Bereits am 31.3.1936 musste Ripke auf Veranlassung des Oberpräsidenten in Magdeburg das Amt des Schulleiters niederlegen. Der linientreue Herr Hoffmann wurde ihm



Die drei besten Freunde



vor die Nase gesetzt. Trotzdem feierten wir einen unvergesslichen 20. August.

1942 wurde die Schule enteignet, und die Ripkes mussten das Schloss verlassen. Sie wohnten in dieser Zeit im Bahnhofshotel.

Am 23.09.1946 wurde Schloss Bischofstein eine „Pädagogische Fachschule für Russisch“.

Frau Dr. schrieb mir damals: „Du kannst Dir nicht vorstellen, wie schön alles geworden ist. Die ollen Stühle und Schränke wurden repariert. Frisch gestrichen sind sie wie neu. Die Schlafsäle sind ganz gemütliche Zimmer geworden, in denen 60 junge Menschen leben, Männlein und Weiblein, um die schwere russische Sprache zu erlernen. Billo gibt 4-5 Stunden täglich russischen Unterricht und ist wieder ganz in seinem Element.“ – Diese Euphorie sollte nicht lange anhalten.

Bereits am 29.5.1948 wurde im Schloss ein FDGB Ferienheim gegründet.

1954 war ein Schicksalsjahr für Ripke und letztlich für uns Alle. Es war das Todesjahr von Frau Doktor.

Schon bei der 50-Jahr-Feier am 23. und 24.01.1958 kam in einer unvergesslichen Rede von Ripke die Tragik der deutschen Teilung, die ihn sehr belastete, zum Ausdruck: „Uns alle in der Ostzone verbindet ein gemeinsames Schicksal der Hoffnungslosigkeit und Trostlosigkeit, der inneren Not, der Verzweiflung, der seelischen und geistigen Verödung und der Einkerkerung jeder Bewegungsfreiheit.“ Er verfluchte die „idiotische Zonengrenze“, die totale Reisesperre und bezeichnete seine Stimmung als „despera-

ten Miserabilismus“.

Mit einer Rundfahrt durch das Eichsfeld nimmt Herr Dr. Ripke am 12.09.1963 Abschied von diesem herrlichen Ländchen, dass 44 Jahre seine Heimat war.

Am 13.09.1963 fährt Dr. Ripke zum letzten Mal durch das große Tor Bischofsteins und den Schlossweg hinab, um mit dem Interzug von Gotha aus legal nach der Bundesrepublik umzusiedeln.

Am 4.1.1964 siedelte Dr. Ripke dann nach Hannover um, wo er kurze Zeit später, am 5.3.1965, verstarb.

Die Urne wurde am 29.4.1965 auf dem Bergfriedhof in Lengelfeld unterm Stein beigesetzt.

Am 10.3. trugen wir ihn zu Grabe – aber nicht seinen Leitspruch: „Erziehung ist nur möglich durch Freiheit, sonst wäre sie nicht, was sie sein soll: Wagnis.“ „Die Freiheit ist der Atem der Welt!“

Helmut Bauer

im Jahre 1989

(mit Ergänzungen von Walther Fuchs)

Anmerkung der Redaktion:

Wilhelm Ripke hatte sich bei seinem Studium in St. Petersburg am demokratischen Protest gegen den Zaren beteiligt und wurde in den 1920er Jahren zu einem überzeugten Gegner des Nationalsozialismus. In seinem Haus gab es keinen Hitler-Gruß, wurden drei jüdische Schüler nicht von der Schule entfernt, verblieben in der Bibliothek die Bücher von den Nazis verfeindeten Autoren. Zu seinem Freundeskreis gehörte Käthe Kollwitz, die während des Zweiten Weltkrieges für eine Zeit auf Schloss Bischofstein lebte.



Letzte bekannte Fotografie



Showtanz „Kermit und Miss Biggi“. Ein Comback in der Bütt folgte mit dem „Lengfelder Echo“ und Hans Sparing. Er vertrat kurzfristig einen erkrankten Redner und war wie in den vielen Jahren zuvor wieder Spitze.

Zwischen die „Pösen Purschen“ aus Hildebrandshausen hatte sich mit Pfarrer Bolle auch ein Lengfelder gemischt. Ihren Showbeitrag muss man einfach nur gesehen haben. Die Beifallsstürme wollten nicht enden – ich würde sagen einfach nur Pech für die die nicht da waren!

Zum beruhigen gab es dann „Power Yoga“ mit dem Damenballett um Nadin Mielke. Mit einer originellen Idee zeigten sie das Treiben an einem Badeteich.

In diesem Jahr mal wieder gemeinsam in der Bütt Rübe und Banane als Vater und Sohn, wobei sich besonders Eberhardt toll kostümiert hatte. Das bei den vielen Fragen des kleinen Sprösslings zu familiären aber auch dörflichen Problemen mal wieder kein Auge trocken blieb, dürfte eigentlich klar sein.

Ein weiterer tänzerischer Höhepunkt folgte mit dem „Tanz der Vampire“ durch unsere Blaue

Garde. Toll geschminkt ließen sie das bekannte Musical auf der Bühne aufleben. Sie werden von Nadin Mielke und Kristin Richardt trainiert.

Einen modernen Holz-michel zeigten dann die jungen Mitglieder des Männerballetts. Auch zu etwas späterer Stunde konnten unsere beiden Brückenbrüder Thomas und Thomas in der Bütt die Gäste im Saal mit ihren Berichten aus dem dörflichen Leben in Lengfeld, ganz nach dem Motto: „Muss ich das wissen, kann ich das wissen ...?“ begeistern.

Schon auf Nakofe-Niveau bewegten sich die beiden folgenden Tanzbeiträge. Die große Showtanzgruppe des Sportvereines Blau-Weiss unter Leitung von Fr.Hedderich sorgte als Blues Brothers für weitere Stimmung im Saal. Ihnen standen die Damen der Roten Garde mit ihrem Abba-



Medley in nichts nach. Hervorzuheben ist, dass sie alles in Eigenregie organisieren und trainieren!

Es folgte zum Abschluss einer der längsten Programmpunkte in der 53-jährigen Geschichte des LCV, mit Sicherheit aber einer der personell aufwändigsten: „Crazy-Show – Die Zweite!“ 38 Aktive aus den Reihen der Fußballer, Männerballett, Bienen und ehemalige LCV-Garde präsentierten 43 verschiedene Musikstücke und heizten so die Stimmung im Saal noch einmal richtig an.

Das der eine oder andere dabei mehrmals in kürzester Zeit sein Kostüm wechseln musste soll hier nicht unerwähnt bleiben. Dass der Vorsit-



zende bei so vielen Aktiven bei den Proben auch mal ein Machtwort sprechen musste, sollten alle wieder vergessen haben, denn auch den Aktiven hat es am Ede viel Spaß bereitet. Wer diesen einmaligen Auftritt nun verpasst hat, dem empfehle ich die

Narrenkonferenz im November. Sollte es am Freitagabend (7. November) ins Programm passen, wird es eine dritte und letzte Auflage geben!

Nach dem Finale verlegte unser Sitzungspräsident Walter seinen Standort an sein Mischpult und sorgte bis gegen 3.00 Uhr für die richtige Tanz- und Stimmungsmusik. Dass er dies ohne jegliche Pause tat, ist an dieser Stelle auch mal ein Lob wert!

Ein Abend mit guter Stimmung und der richtigen Einstimmung auf die Narrenkonferenz im November (07.-09.11) in Lengelfeld anlässlich unseres 1111-jährigen Jubiläums!

Am Sonntagnachmittag stand dann der Kinderfasching auf dem Programm. Zahlreiche Kinder mit ihren Eltern fanden nach und nach den Weg in den Gemeindesaal. Musikalisch umrahmt wurde der Nachmittag von der Diskothek „Moonlight“ (P.Blümel). Auf der Bühne standen die Rote und die Blaue Garde, die Minis des LCV, unser Tanzmariechen, das kleine Tanzballett des LCV und noch einmal die Kinder des Kindergartens. Ihre Erzieherin-

nen formten nebenbei Luftballontiere. Nadin Mielke, Kristin Richardt, Christine Heinze und Andrea Freitag hatten dann so manch lustiges Spiel und auch kleine Präsenten vorbereitet, so dass es an diesem Nachmittag keinem langweilig werden musste.

Am Rosenmontag nahm der LCV am Umzug in Heyerode teil und blieb im Anschluss noch zwei Stunden vor Ort. Auf dem Nachhauseweg sangen dann alle noch ein Ständchen bei unserem diesjährigen Goldprinzen Willi Tasch zu seinem 79. Geburtstag: „Am Rosenmontag bin ich geboren ...“, schöner kann eigentlich ein Karnevalswochenende nicht ausklingen!

Peter Kaufhold, 1. Vorsitzender LCV



Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Die Gründung der Erziehungsschule Schloss Bischofstein
Letzter Teil

Schüler in ihrem Zimmer

Prunkvoller Treppenaufgang
im Herrenhaus

Völkerball im Innenhof

Da mir bei meinen Recherchen zur Geschichte der Bischofsteiner Internatsschule von einem alteingesessenen Eichsfelder gesagt wurde, dass es sich bei dieser Einrichtung um eine vom Eichsfeld abgekapselte „Adeligenpresse“ gehandelt habe, bin ich diesem Vorwurf nachgegangen. Aus den Schülerlisten geht eindeutig hervor, dass der weitaus größere Teil der Schüler nicht adeliger sondern bürgerlicher Herkunft war und dass auch minderbemittelte Arbeiter- und Handwerkerkinder die Schule besuchen konnten, weil ihnen zum Teil das bereits erwähnte „Erziehungsgeld“ erlassen wurde. Darüber hinaus fanden auch Einheimische aus Lengelfeld und Umgebung Aufnahme als Interne und Externe. Selbstverständlich ergab sich häufig Gelegenheit zu Kontakten mit der Eichsfelder Jugend und Bevölkerung, z. B. bei den zahlreichen Fußballspielen in Lengelfeld und den umliegenden Dörfern. In diesem Zusammenhang ist auch auf die tatkräftige Unterstützung hinzuweisen, die die Ripkes in Not geratenen Einwohnern von Lengelfeld gewährten. In den Krisen Jahren 1930/31 z. B. ließ Frau Ripke ständig 80 Kinder von Arbeitslosen kostenlos auf Schloss Bischofstein verpflegen. Auch über die großartige menschliche Haltung der Ripkes während der Hitlerzeit gibt es zahlreiche Beispiele selbstloser Hilfe für politisch gefährdete und verfolgte Gegner des Regimes. Dr. Ripke schreibt über dieses düstere Kapitel: „Es war eine Zeit, als sich über meine Frau und mich, aber auch über ganz Bischofstein ... dunkle Schatten gesenkt hatten:

Ostern 36 war ich von den Machthabern des Hitlerregimes aus politischen Gründen als Leiter der Schule abgesetzt worden und durfte nicht mehr unterrichten. Durch den von der Regierung eingesetzten jugendlichen Leiter und den ihn bald darauf ablösenden Nachfolger wurde die Schule ihrer Aufgabe und ihres Sinnes entfremdet. Anfang 42 mussten meine Frau und ich Bischofstein vorübergehend verlassen.“

Im Jahre 1942 schließlich wurde Dr. Ripkes Schulheim von der nationalsozialistischen Regierung enteignet und zur „Staatlichen Heimoberschule Bischofstein“ erklärt. Umso größer war die Hoffnung auf einen Wiederbeginn nach der Beendigung des Krieges, der mit dem Einmarsch der Amerikaner am 10. April 1945 in Lengelfeld auch für Bischofstein vorüber war.

Leider war es Dr. Ripke und seiner Frau nicht vergönnt, das einst so erfolgreich begonnene Lebenswerk fortzuführen. Nach der Besetzung Lengelfelds durch die Rote Armee am 5. Juli 1945 wurden andere Prioritäten gesetzt. Aufgrund seiner hervorragenden russischen Sprachkenntnisse wurde Dr. Ripke zur Ausbildung von Fachlehrern für Russisch herangezogen und Bischofstein am 23. 9. 1946 in eine „Pädagogische

Fachschule für Russischlehrer“ umgewandelt und das Schlossgebäude schließlich am 29. 5. 1948 dem FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) als „Erholungsheim für Lehrer und Erzieher“ zur Verfügung gestellt. Dr. Ripke und seine Frau haben die dann folgenden Jahre bis zu ihrem Tod und seiner Übersiedlung in die Bundesrepublik im Jahre 1964 in zunehmender Einsamkeit verbracht. Durch die Lage Bischofsteins in der 5-km-Sperrzone zur Grenze der Bundesrepublik konnten sie kaum Besuch von den in der DDR und schon gar nicht von den in der Bundesrepublik lebenden Freunden erhalten.

Solange es jedoch Dr. Ripke möglich war, hat



Dr. Wilhelm Ripke leitete die Int

er die in Wanfried stattfindenden Treffen der Ehemaligen Bischofsteiner besucht, so auch das Jubiläumstreffen am 23. und 24. August 1958 zur Feier der 50. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung von Bischofstein. Seine damalige Festrede verdient es wegen der auch heute noch aktuellen Aussagen auszugsweise zitiert zu werden:

„Wohl keiner von uns hätte gedacht, dass immer noch der tiefe Riss durch unsere deutsche Heimat Erde klaffen würde, trennend, was durch Geschichte und Schicksal zusammengehört, zerreißen, was durch Gemeinsamkeit des Blutes, der Sprache, der Erde, der Landschaft verbunden ist. - Die Tragik dieses deutschen Verhängnisses tritt mir tagaus tagein bildhaft vor die Seele, wenn ich an meinem Schreibtisch sitzend, die Blicke hinaus schweifen lasse auf die bewaldete Kuppe des Hülfensberges, jenes ehrwürdigen Wahrzeichens der Eichsfelder Landschaft: das nicht nur in das Tal des Flüsschens hinunterblickt, welches Lengelfeld durchzrinnt, sondern auch hinüberlugt nach der Werraniederung und dem lieblichen Städtchen Wanfried.“

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Der Gewordenheit und Gewesenheit Bischofsteins, das vor 50 Jahren von Dr. Gustav Marseille als Schule gegründet wurde, ist der heutige Tag geweiht. Es entspricht einer schönen althergebrachten Tradition, dass wir dieses Bischofsteiner Fest nicht an dem eigentlichen Tag seiner Gründung - am 18. Januar - sondern am Geburtstag seines Schöpfers feiern: denn wir ehren sein Andenken am würdigsten, indem wir dankbar dem Werk huldigen, das er geschaffen.

Die seltene Gabe. Erzieher der Jugend zu sein, besaß Gustav Marseille nur deshalb, weil ihm nie sein persönliches Führertum wichtig war, sondern nur die Sache, der Bischofstein geweiht war: jugendlichem Menschentum zu dienen. Nicht um Grundsätze und Programme, um Richtungen und Ansichten war es ihm zu tun, sondern im Tiefsten beseelte ihn der Wunsch,

Welt.“

Nach diesen eindringlichen Worten Dr. Ripkes kann es niemanden verwundern, dass dieser aufrechte Mann noch im hohen Alter von 78 Jahren die Stätte seines Lebenswerks verlassen hat und im Jahre 1964 in die Bundesrepublik übersiedelt ist.

Nach dem Umzug schreibt er Weihnachten 1964: „Ich habe den Eindruck, dass mir diese seit Jahren erstrebte äußere und innere Ortsveränderung recht gut bekommen ist.“ Und gleichzeitig bittet er um Verständnis, „dass er sich dem Ausgang seines Lebens nähernd, noch soviel Elastizität der Psyche und der Physis aufgebracht hat, um die stagnierende Statik des im Dogma erstarrten Marxismus durch eine beschwingte Dynamik westlicher Bewegungsfreiheit zu ersetzen.“

Aus diesen Worten klingt sowohl Bitterkeit und Enttäuschung über den im real existierenden Sozialismus“ der DDR erlebten Widerspruch zwischen Theorie und Praxis als auch tief empfundene Freude über die wiedergewonnene Freiheit.

Dr. Ripke hat die ihm verbliebene kurze Zeit bis zu seinem Tod vor allem mit Reisen genutzt, auf denen er die meisten seiner vielen Freunde und ehemaligen Schüler besuchte. Höhepunkt war jedoch zweifelsohne eine Schiffsreise nach Finnland, auf das er seine Heimatliebe übertragen hatte, nachdem seine Familie nach Petersburg übersiedelt war und von dort aus die sehr ausgedehnten Sommerferien viele Jahre in Finnland verbracht hatte. Nach kurzer Krankheit ist Dr. Ripke am 5. 3. 1965 nur wenige Tage nach seinem 79. Geburtstag in Hannover verstorben.

Auf seinen Wunsch wurde die Urne mit seiner Asche nach Lengelfeld überführt und auf dem dortigen Friedhof neben den sterblichen Überresten seiner Frau am 29. 4. 1965 beigesetzt.

Der Geist und das Werk Dr. Ripkes und seiner Frau aber leben fort in ihren Schülern, die sich auch zur Feier des 75jährigen Jubiläums der Gründung „ihrer“ Schule vom 9. - 11. 9. 1983 erneut in Eschwege trafen.

Dr. med. Karl J. Hüther

Quelle: Eichsfelder Heimatstimmen, Heft 12
(Dezember) 1983

(Fotos: Heinrich Hardegen, 1930er Jahre)

Literatur:

- W. Ripke: Schule Schloss Bischofstein. Eschwege 1931
- Bischofsteiner Rundschreiben 1958-1982 (teils gedruckt, teils Schreibmaschinenmanuskripte)
- R. Barthel: Zwischenspiel auf Bischofstein. Sonderausgabe 1977 der Eichsfelder Heimathefte

Dankvermerk

Frau Elsbeth Käser und Frau Katharina Käser (zwei ehemaligen Externen von Schloss Bischofstein) danke ich für wertvolle Hinweise.



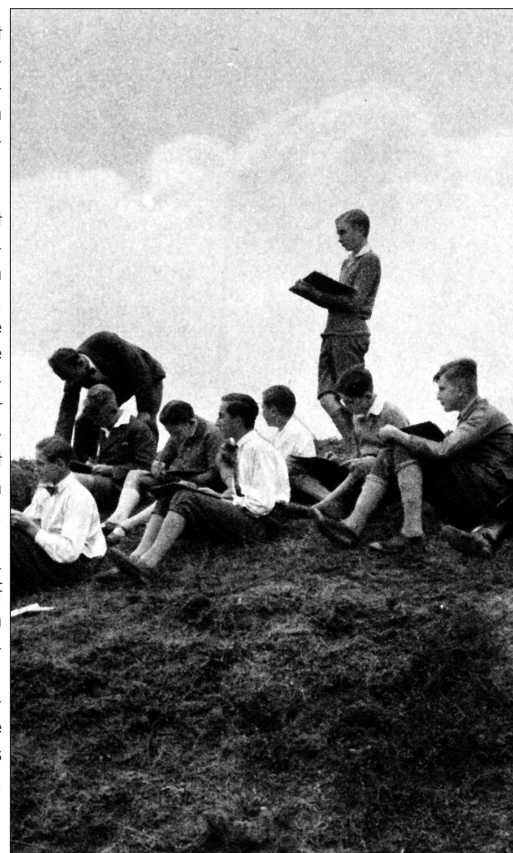
Das gemeinsame Antreten gehörte zum festen Tagesablauf



Internatsschule bis zum Jahre 1936

die seiner Obhut anvertrauten jungen Menschen das erleben zu lassen, was so stark und ursprünglich in ihm lebendig war: Ehrfurcht vor allem wahrhaft Wirklichen, es sei auch, was es sei. Ehrfurcht vor dem Leben in seiner Mannigfaltigkeit, seiner Farbigkeit und Vielförmigkeit. in seiner nie zu erschöpfenden Tiefe und Fülle. Denn ein Mensch, der wie Gustav Marseille sich zum Wahlspruch seiner Lebensarbeit das schlichte Wort eines deutschen Mannes erwählt hatte. „Erziehung sei Hilfe am werdenden Menschen“, der war in seinem Innern demütig und wusste, dass von Erziehung nur da die Rede sein kann, wo dem Kinde die Möglichkeit gegeben wird, sein ganzes Menschentum zur Auswirkung zu bringen, wo ihm dazu verholten wird, den Weg zu seinem inneren Schicksal zu finden, auf dass es in freudiger Bejahung seines eigenen Wesens den Mut finde, sich zu sich selbst zu bekennen.

Darum ist Erziehung nur möglich durch Freiheit, sonst wäre sie nicht, was sie sein soll: Wagnis: „Denn auch das Leben selbst ist Wagetat, und die Freiheit ist der ewige glühende Atem der



Internatsschüler beim Zeichnen im Freien



Jazz-Musik auf Bischofstein

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. bis 31. März 2008

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

Samstag, 1. März

10:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (B) für die Verstorbenen des letzten Jahres

18:00 FAU Vorabendmesse (B) f. Anna u. Eduard Mühr u. Pater Johannes

Sonntag, 2. März

4. Fastensonntag

08:30 HBH Hochamt (B) f. Leb. Verst. d. Fam. Bolze und Grimm

10:00 LFS Hochamt (B) f. Fritz u. Regina Hardegen u. Angeh.; Karl u. Maria Fiege; Leander Thomas, Vater u. Schwiegervater

Montag, 3. März

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. Martin u. Martha Kirchner u. Sohn Engelbert

Dienstag, 4. März

14:00 LFS Rosenkranzgebet

14:30 LFS Seniorenmesse (B) f. Josef Schröder, Eltern u. Schwiegereltern

17:00 HBH Kreuzwegandacht

Mittwoch, 5. März

18:00 FAU Hl. Messe (A) F. August u. Dorothea Sieland, Anna Henning, Therese Golinsky

Donnerstag, 6. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus

19:00 Dekanatsjugendmesse in Struth

Freitag, 7. März

17:00 HBH Hl. Messe (A)

19:00 Weltgebetstag der Frauen in Ershausen

Samstag, 8. März

14:00 HBH Taufgottesdienst des Kindes Hannah Müller

18:00 HBH Vorabendmesse (B) f. Gertrud Diete

Sonntag, 9. März

5. Fastensonntag

08:30 FAU Hochamt (B) f. Emma u. Emil Luhn u. Sohn Otto

10:00 LFS Hochamt (B) f. Magdalena Wehenkel, Eltern u. Geschw.; Franz u. Margaretha Hildebrand, Josef u. Maria Richwien, Johannes u. Elisabeth König

Montag, 10. März

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. Lorenz u. Luzia Anhalt, Eltern u. Geschw.

Dienstag, 11. März

14:00 LFS Rosenkranzgebet

14:30 LFS Seniorenmesse (B)

17:00 HBH Kreuzwegandacht

Mittwoch, 12. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus

18:00 FAU Hl. Messe (B) f. Rudolf u. Cäcilia Anhalt u. Tochter Anna Kaufhold

Donnerstag, 13. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (B)

Freitag, 14. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus

17:00 HBH Hl. Messe f. Maria Diete

18:00 FAU Kreuzwegandacht

19:00 LFS Kreuzwegandacht

Samstag, 15. März

18:00 FAU Vorabendmesse (B) Juliana u. Karl Bolze

Sonntag, 16. März

Palmsontag

08:30 HBH Hochamt (B) f. Thekla Kaufhold 1. JA

10:00 LFS getreter Wortgottesdienst im Pfarrheim für die Kinder

10:00 LFS Hochamt mit Palmenweihe u. Prozession (B) f. Marie Hedderich, Söhne Lothar u. Werner; Franz Hildebrand, Bruder Wigbert u. Angeh.

14:00 Leidensprozession in Heiligenstadt

Montag, 17. März

08:00 FAU Hl. Messe (A) f. Norbert u. Johanna Schmerbauch, Söhne, Schwiegersöhne u. Schwiegertochter

Dienstag, 18. März

Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 19. März

19:00 LFS Bußgottesdienst (B)

Donnerstag, 20. März

Gründonnerstag

19:00 LFS Messe vom Letzten Abendmahl (B) f. Leb. u. Verst. Fam. Krebs u. Hildebrand, die Kommunion wird unter beiderlei Gestalten gereicht, anschließend die Agape der Kommunionkinder

20:00 HBH Messe vom letzten Abendmahl (A) anschließend die Ölbergstunde

21:00 FAU Ölbergstunde

23:00 LFS Ölbergstunde

Freitag, 21. März

Karfreitag

10:00 LFS Kinderkruzweg

10:00 FAU Kreuzweg

15:00 LFS Karfreitagsliturgie (B)

15:00 HBH Karfreitagsliturgie (A)

Samstag, 22. März

Karsamstag

21:00 FAU Feier der Osternacht (B) f. Franz u. Berta Fischer; Edwin Weiland u. Sohn Henri u. Angeh.

Sonntag, 23. März

Ostersonntag

06:30 HBH Auferstehungsfeier (B) f. Anita Kaufhold 2. JA

10:00 LFS Hochamt (B) f. Florian Hagemann
Segnung der Osterspeisen
Ostereiersuche der Kinder

14:00 FAU Osterprozession

Montag, 24. März

Ostermontag

08:30 LFS Hochamt (B) für die Pfarrgemeinde

10:00 FAU Hochamt (A) für die Pfarrgemeinde

10:00 HBH Hochamt (B) für die Pfarrgemeinde

Dienstag, 25. März

Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 26. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

18:00 FAU Hl. Messe (B) für die Kranken der Gemeinde

Donnerstag, 27. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (B)

Freitag, 28. März

17:00 LFS Hl. Messe im Krankenhaus (A)

17:00 HBH Hl. Messe (B)

18:00 LFS Beichte der Kommunionkinder anschließend Üben

Samstag, 29. März

18:00 HBH Vorabendmesse (B) f. Nikolaus Müller

Sonntag, 30. März

2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag

08:30 FAU Hochamt (A) für die Pfarrgemeinde

10:00 LFS Hochamt Feier der Ersten Heiligen Kommunion

14:30 LFS Dankandacht der Kommunionkinder

Montag, 31. März

Montag Verkündigung des Herrn

Kornelia, Benjamin

10:00 LFS Dankamt der Kommunionkinder

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengelfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 31. März 2008

01.03.2008 (Samstag)

14.00 **Partnerschaftsgottesdienst** der Kirchenkreise Eschwege und Mühlhausen in Ufhoven/ Bad Langensalza



Thema: „Keiner darf ... verloren gehen!

mitgestaltet von der Evangelischen Grundschule Ufhoven, anschl. Kaffeetrinken
Abfahrt für Fahrgemeinschaft ist 13.00 Uhr am Pfarrhaus Großtöpfer.

02.03.2008

10.30 Lätare (in Großtöpfer) mit Taufe Noah Joel Plaumann, Großtöpfer

09.03.2008

10.00 Judika
Gemeinsamer Gottesdienst (Pfr. i.R. Tuschy, Langenhain)

16.03.2008

10.30 **Palmsonntag** (in Großtöpfer)
Familiengottesdienst

20.03.2008

19.30 **Gründonnerstag** (in Großtöpfer)
Gemeinsamer Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

21.03.2008

09.00 **Karfreitag**
mit Heiligem Abendmahl

23.03.2008

09.00 **Ostersonntag** (im St. Elisabeth-Krankenhaus)
mit Heiligem Abendmahl
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 06.04.2008

30.03.2008

10.30 Quasimodogeniti (1. Sonntag nach Ostern) (in Großtöpfer)

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Weltgebetstag

am ersten Freitag im März, dem 7.03.2008,

17.00 Uhr Sportlerklausur, Bernterode
19.00 Uhr Franziskanerkloster Hülfensberg

Frauen aller Konfessionen laden ein:
„Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“



Mit diesem Thema verbinden die Frauen aus Guyana viel Hoffnungen: ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen ihres multiethnischen Landes, Befreiung aus Armut und Gewalt und wachsende Zukunftsperspektiven gerade auch für die jungen Menschen in ihrem Land. Sie sehen sich – wie die biblische Gestalt des Hiob – in einer Situation, in der die Klage und das Gottvertrauen im wahrsten Sinne des Wortes notwendig sind. So bestärken sie einander und uns auch mit der biblischen Erzählung des Besuchs von Jesus bei Martha und Maria: Wie diese Frauen sollen alle Menschen Hörende und Handelnde sein! (Begleitheft zum WGT)

Palmsonntag und Ostern Familiengottesdienste

jeweils 10.30 Uhr in der Kirche „Der Gute Hirte“ Großtöpfer

Bewusst die Karwoche erleben und feiern!

Am Ostersonntag mit Heiligem Abendmahl.

Alle (Christenlehre-) Kinder treffen sich vor der Kirche in Großtöpfer zum Einzug.

Bitte bringt eine kleine Gabe in unseren gebastelten Osterkörbchen mit! Im Anschluss an den Gottesdienst bringen wir diese als Ostergruß zu Alten und Kranken in unseren Gemeinden.

Christenlehre der Klassen 1 – 6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit Frau Dornhofer im Pfarrhaus Großtöpfer

Konfirmandenunterricht

Konfi-Wochenende aller Konfirmanden des Eichsfelds vom 07. – 09.03.2008 auf Gut Beinrode. Abfahrt 17.30 Uhr am Pfarrhaus Großtöpfer.

Frauenkreis

Alle Frauen unserer Kirchengemeinde sind wieder herzlich eingeladen zum Osterbasteln mit Frau Henkel und gemeinsamen Kaffeetrinken: Mittwoch, der 19.03.2008, um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer.

Gemeindekirchenrat

am Dienstag, dem 04.03.2008, 19.30 Uhr, Pfarrhaus Großtöpfer

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:

im März in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

im April in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar:
11.03.2008 + 08.04.2008

Vorschau: Kirmes in Großtöpfer

am 28. + 29.06.2008 im Festzelt
am Vorabend, d. 27.06.2008: Bandfestival

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Wenn alles normal ist

wie sonst

aber du sprüsst

den Grund der Dinge,

die Würde des Menschen,

die Liebe Gottes,

wenn du selber bist,

noch wie gestern

aber in dir liebt

eine Sehnsucht nach Leben,

eine Ahnung des Neuen,

das Verlangen zu lachen,

dann ist Ostern. (TzB)

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm@sehen-verstehen-glauben.de

Internet: <http://ev-kirche.lengelfeld-stein.de>

Ein schönes Fest ward uns geschenkt.

Mit Freude und Dankbarkeit konnten wir das Fest der

Diamantenen Hochzeit

feiern.

Dank sagen möchten wir für die Glückwünsche,
Geschenke, Blumen und Geldzuwendungen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln
sowie Verwandten, Nachbarn, Paten, Freunden und Bekannten.

Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Bolle für das feierliche Dankamt
sowie der Organistin Frau Freitag.

Ein Dankeschön gilt dem Landrat Herrn Zanker und
dem Bürgermeister Herrn Dienemann.

Für die gute Bewirtung bedanken wir uns bei dem Team
der Gaststätte „Eichsfelder Hof“ und für die musikalische
Unterhaltung bei der Feuerwehrkapelle aus Struth.

*Juliana &
Karl Hildebrand*



Lengenfeld unterm Stein, im Februar 2008

Wir möchten Danke sagen

*Überall sind Spuren deines Lebens und deiner Schaffenskraft.
Sie werden nur immer an dich erinnern.*

*Schmerzlich ist der Abschied, doch dich von deinem Leiden erlöst
zu wissen, gibt uns Trost und Kraft.*

Für die vielen liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme,
die uns durch trostreiche Worte, durch eine liebe Umarmung,
herzlich geschriebene Zeilen, Blumen, Kränze und
Geldzuwendungen sowie die Teilnahme am Requiem und an der
Beerdigung von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater,
besten Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Bernd Pudenz

* 07.09.1943 + 08.01.2008

zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten,
Freunden, Nachbarn, Bekannten und
ehemaligen Arbeitskollegen herzlichen Dank.

Danke auch Herrn Pfarrer Bolle für seine
lieben, trostreichen Worte in der schweren
Stunde des Abschiednehmens.

Wir danken noch mal für das Mitgefühl, das
wir erfahren durften.

In stiller Trauer

Karin Pudenz und Familie

**Herzlichen Glückwunsch in
Lengenfeld unterm Stein!
Geburtstage im März 2008****01. März**

Ursula Krebs (67)
Schloßweg 12

Mathilde Tasch (78)
Keudelsgasse 30

02. März

Hiltrud Predatsch (67)
Schafhof 14

03. März

Anna Schäfer (88)
Herrengasse 4

04. März

Rosalie Diete (72)
Keudelsgasse 2

Theresia Hedderich (70)
Schulstraße 38

Ulla Meißner (67)
Am Heinzrain 9

Michael Pudenz (73)
Hauptstraße 17

05. März

Wilhelm Richardt (86)
Kirchberg 5

Hans Georg Sparing (68)
Schulstraße 34

06. März

Monika Weber (68)
Unterm Kirchberg 6

07. März

Erna König (71)
Kirchberg 7

Heinrich Schröder (70)
Hauptstraße 131

08. März

Erika Pudenz (71)
Hauptstraße 17

Martha Riese (77)
Kirchberg 11

09. März

Elisabeth Riese (74)
Hauptstraße 11

14. März

Hanni Hanke (66)
Auf dem Schafhof 18 b

15. März

Elisabeth Fuchs (89)
Hauptstraße 1

Franz Josef Müller (69)
Keudelsgasse 4

17. März

Dieter Straubel (68)
Bahnhofstraße 45

18. März

Maria Anna Hagemann (83)
Hauptstraße 129

Artur Kaufhold (68)
Schloßweg 17

25. März

Gisela Hildebrand (79)
Schulstraße 9

Eugenie Schade (70)
Hauptstraße 95

26. März

Horst Busse (71)
Hauptstraße 136

27. März

Gerda Zetzmann (72)
Hauptstraße 45

29. März

Maria Hildebrand (71)
Hauptstraße 102

Siegfried Müller (66)
Kirchberg 10

30. März

Albert Martin (68)
Hauptstraße 69

**Gebetsmeinung des Hl. Vaters
im März 2008**

Wir beten, dass man die Bedeutung der Vergebung und der Versöhnung zwischen Personen und Völkern versteht und die Kirche durch ihr Zeugnis die Liebe Christi, Quelle neuer Menschlichkeit, verbreitet.

Wir beten, dass die Christen, die in vielen Teilen der Welt auf unterschiedliche Weise wegen des Evangeliums verfolgt werden, mit Hilfe der Kraft des Heiligen Geistes weiterhin mutig und offen das Wort Gottes verkünden.

Neue Öffnungszeiten ab März 2008

Montag	geschlossen
Dienstag	8.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 12.00 und 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	8.00 – 12.00 Uhr

Während der Öffnungszeiten ist eine Terminabsprache erforderlich.

Karin Pudenz
Frisörsalon, Schafhof 13

Was ist los in Lengendorf? ... im März 2008

9. März

Wanderverein: Mühlentour, Niederorschel

Religiös oder lieber christlich? Bischof Wanke zur Fastenzeit 2008

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Allenthalben ist derzeit wieder von Religion die Rede. Die Zeitungen vermelden, die Deutschen seien doch religiöser als man bislang meinte. Es sei durchaus „in“, sich mit religiösen Fragen zu beschäftigen. Angesichts solcher Umfragen möchte ich meinen: Diese Art von Religiosität, die sich in modischen Stimmungen und esoterischen Praktiken äußert, hat nichts mit dem Christentum zu tun. Man kann in Deutschland religiös sein – und ist deshalb noch lange kein Christ.

Es reicht nicht, nur irgendwie und ab und zu etwas religiös zu sein. Wir sollen vielmehr Christen sein – und immer mehr Christen werden. Dazu gebe ich drei Anregungen.

1. Zum Christen gehört Glaubenswissen.

Das religiöse Gefühl sagt: Die Welt ist mehr als bloße Materie. Sie ist ein unerschöpfliches, faszinierendes Geheimnis. Das christliche Credo dagegen bekennt, dass der unsichtbare, von den Menschen nur erahnte Gott sich uns bekannt gemacht hat, und zwar im Gottmenschen Jesus Christus, der in Raum und Zeit erschienen ist, als Mensch unter Menschen – um unseres Heiles willen. Der Evangelist Johannes schreibt: „Die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus“ (Joh 1, 17). Weil wir Jesus kennen, kennen wir Gott. Ich leite daraus die Pflicht ab, sich solide und verlässlich über den katholischen Glauben zu informieren.

2. Zum Christsein gehört entschiedenes Handeln.

Wer heutzutage nach Religiosität sucht, soll sie bei uns finden – in einem Leben, das mit dem lebendigen Gott rechnet und nicht nur mit einer vagen Idee eines jenseitigen Wesens, von dem man nichts Genaues weiß, außer, dass es mich nichts angeht. Gottes heiliger Wille geht mich etwas an!

3. Zum Christsein gehört der Vorbehalt gegenüber dem Irdischen.

Im Evangelium zeigt der Versucher dem Herrn alle Reiche der Welt und ihre Pracht. Das ist wahrlich nichts Geringes. Es gibt auch heute die Versuchung, die Welt anzubeten und seine Seele an sie zu verkaufen. Ein

Prediger wie ich muss hier behutsam sein. Die Grenze zwischen

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengendorf-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengendorf/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengendorf/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengendorf/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG, Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich, Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck: Lengenfelder Echo

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im März 2008

05. März

Paul Anhalt (74)
Hauptstraße 99

13. März

Agnes Hartleb (73)
Hauptstraße 7

18. März

Theresia Bauer (82)
Hauptstraße 76

24. März

Irena-Maria Walesa (71)
Hauptstraße 85

27. März

Paul-Heinz Oberthür (68)
Klingenberg 1

berechtigter Freude über wachsende Lebensqualität einerseits und einer falschen Anhänglichkeit an die Welt andererseits ist nicht immer leicht zu erkennen. Die Grundfrage lautet: Welchen Preis darf etwas in meinem Leben haben?

Liebe Schwestern und Brüder! Lassen wir uns vom Religionsboom der Gegenwart nicht täuschen. Nicht alles, was religiös aussieht, ist immer auch ernst zu nehmen. Es gibt auf dem Feld des Religiösen manche Dummheit – und auch Verführung. Es gibt Leute, die mit religiösen Sehnsüchten anderer Geld verdienen wollen. Wer das Credo der Kirche kennt und bekennt, wer mit der Kirche lebt und der Führung des Heiligen Geistes vertraut, wird auch die Versuchungen eines religiös verbrämten Neuheidentums durchschauen.

Gehen wir selbstbewusst und in Gelassenheit unseren Weg als Christen:

- über unseren Glauben solide informiert,
- für das Gute entschieden
- und mit der nötigen Skepsis, was die Versprechungen dieser Welt betrifft.

Die vor uns liegende Fastenzeit will uns darin kräftigen.

Euer Bischof + Joachim Wanke (Quelle: bistum-erfurt.de)

Gottesdienste im ZDF März 2008

Sonntag, 2. März, 09:30 Uhr (kath.)

Bremen, St. Johann, „Der Mensch sieht, was vor den Augen ist“

Sonntag, 9. März, 9:30 Uhr (evang.)

Unterhaus, Österreich

Sonntag, 16. März, 9:15 Uhr (kath.)

Dresden, Hofkirche St. Trinitas, „Siehe, dein König kommt“

Sonntag, 23. März, 9:30 Uhr (evang.)

Mainz, Josephkapelle

Sonntag, 30. März, 9:30 Uhr (kath.)

München, Jugendkirche, „Uns schickt der Himmel“

Das historische Bild des Monats Partie an der alten Schule

Einen Blick auf die alte Schule Lengendorfs gewährt das historische Bild dieser Ausgabe. In der Gasse vor dem Schulgebäude haben sich mehrere Kinder für den Fotografen aufgestellt und schauen gespannt zur Kamera. Eine genaue Datierung dieser Aufnahme ist nicht möglich, doch wird vermutet, dass sie in den 1920er Jahren aufgenommen wurde. Nachfolgend ein Bericht über die „äußeren Verhältnisse“ der Schule im Jahre 1918:

„Die Schule hat zur Zeit nur 3 Lehrpersonen. Der Hauptlehrer Jünemann versieht die I. Klasse, Lehrer Mahr die II. und V., Fr. Wolfram die III. und IV. Klasse. Die I. Lehrerstelle hat 3 heizbare Räume. Der III. Lehrer Mahr ist verheiratet und wohnt, weil die III. Stelle nur Raum für einen ledigen Mann hat, im Dorfe zur Miete.

Die Gemeinde zahlt 250 Mark. Die Wohnung hat 3 Stuben und 1 Küche. Der Raum ist ausreichend. Die II. Lehrerstelle wird von der Mutter des in den Krieg gezogenen Lehrers Linge bewohnt. Die Wohnung hat 2 heizbare Räume nebst Küche, Keller und Holzstall. Die III. Wohnung steht zur Zeit leer. Fr. Wolfram wohnt zur Miete und erhält 150 Mark Entschädigung. Sie hat nur 1 Stube, die zugleich Schlafkammer ist, und eine Vorratskammer mit Küche. Handarbeitsunterricht erteilt in diesem Jahre niemand, da kein Zwirn und kein Garn vorhanden ist.“

Oliver Krebs

(Quelle: Schulchronik von Lengendorf unterm Stein – Lehrer Maßberg und Lehrer Jünemann)

Die Fotografie wurde von Heinz Blankenburg zur Verfügung gestellt. Hierfür vielen Dank!

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

GRUPPENBILD AN DER ALTEN LENGENFELDER SCHULE

© Fotograf unbekannt

